

Die Familiengeschichte von Johann Peters und Susanne Dyck



Johann und Susanne Peters geb. Dyck.

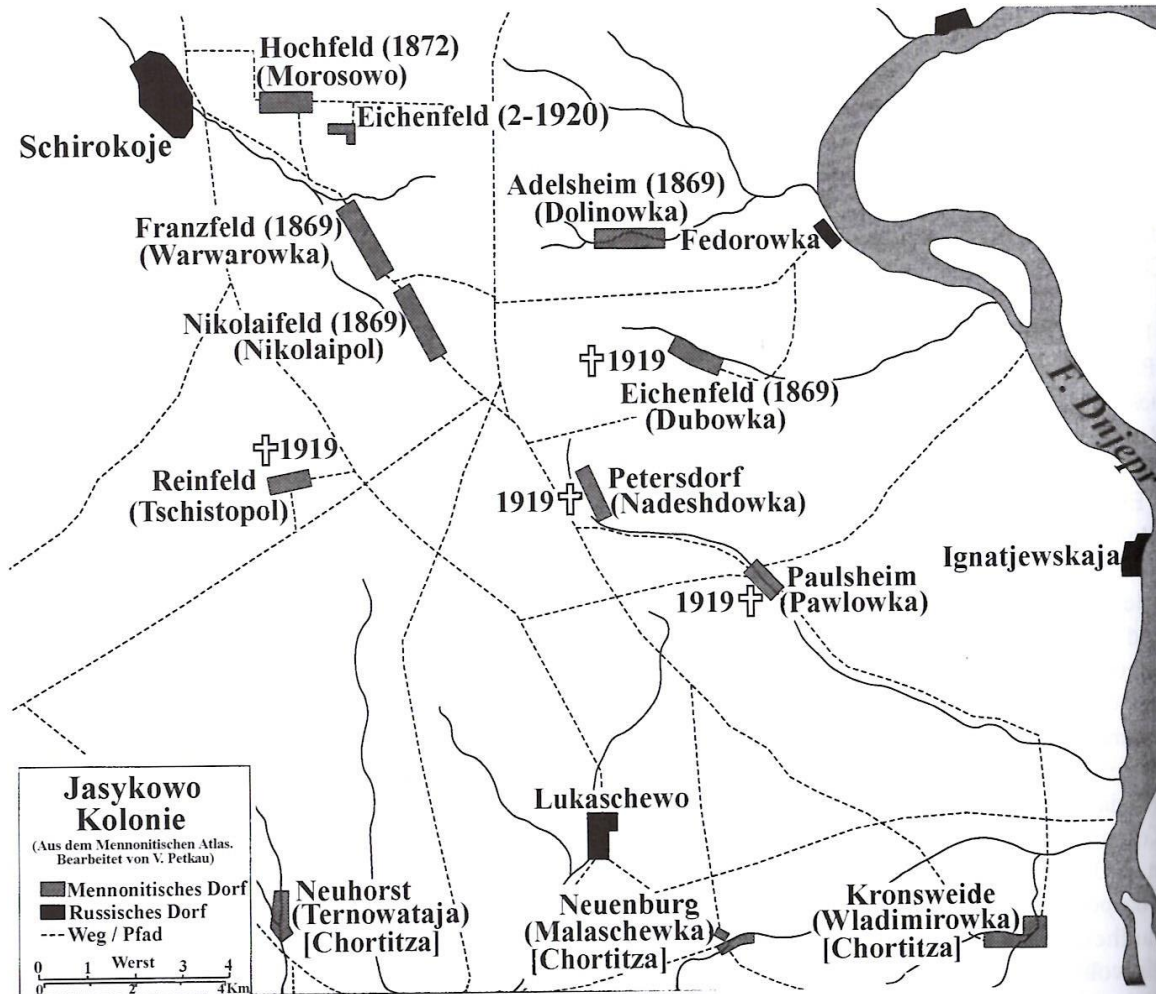
Johann Peters wurde am 3. Dezember 1849 in der Chortitza Kolonie geboren und starb am 25. März 1916 in Susanowo, Gebiet Orenburg.

Susanne Dyck wurde am 7. Oktober 1856 auf der Chortitza Insel, der Chortitza Kolonie, geboren und starb am 1. Mai 1912 in Dejewka Nr.5, Gebiet Orenburg, Russland.

Ihre Hochzeit fand am 4. Februar 1876 in der Chortitza Kolonie statt.

Kinder

	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Todestag	Todesort
1	Katharina	05.01.1877	Nikolaifeld, Yazykovo	04.07.1932	Susanowo, Orenburg
2	Susanne	05.02.1878	Nikolaifeld, Yazykovo	1926	Susanowo, Orenburg
3	Maria	12.12.1879	Nikolaifeld, Yazykovo	28.09.1967	Einlage, Neuland, Paraguay
4	Helene	23.03.1882	Nikolaifeld, Yazykovo	26.09.1882	Nikolaifeld, Yazykovo
5	Paul	02.08.1883	Nikolaifeld, Yazykovo	15.08.1937	Orenburg, City, Russia
6	Johann	27.10.1885	Paulsheim, Yazykovo, South Russia	09.09.1937	Orenburg, City, Russia
7	Peter	02.10.1887	Paulsheim, Yazykovo, South Russia	14.12.1981	Grande Prairie, Alberta
8	Daniel	23.12.1889	Paulsheim, Yazykovo, South Russia	02.12.1937	Orenburg, City, Russia
9	Helene	20.11.1891	Paulsheim, Yazykovo, South Russia	17.03.1892	Paulsheim
10	Elisabeth	03.09.1892	Paulsheim, Yazykovo, South Russia	12 Mar 1974	Susanowo, Orenburg, Russia
11	Sara	03.11.1893	Paulsheim, Yazykovo, South Russia	20.12.1948	Susanowo, Orenburg, Russia
12	Helene	13.04.1895	Paulsheim, Yazykovo, South Russia	03.05.1980	Donskoye, Neu Samara, Russia
13	Anna	26.04.1897	Paulsheim, Yazykovo, South Russia	27.03.1901	Paulsheim
14	Heinrich	15.11.1902	Paulsheim, Yazykovo, South Russia	09.09.1937	Orenburg, City, Russia



Die Familie von Johann und Susanne Peters. Foto 1906

Johann Peters ist am 3. Dezember 1849 als viertes Kind in der Familie von Paul und Katharina Peters geboren. Er erhielt 1870 die Glaubenstaufe und heiratete am 4. Februar 1876 Susanne Dyck. Am 16. Januar 1898 fand in Paulsheim die Hochzeit ihrer ältesten Tochter Katharina mit Abram Willer statt. Im Jahre 1900 heirateten zwei weitere Töchter; Susanne am 16. Januar 1900 Peter Dahl und Maria Dietrich Hildebrandt am 7. Oktober.

Die Familie Peters wohnte bis 1903 in Paulsheim, wo ihre 14 Kinder geboren wurden. Von den 14 Kindern sind drei früh gestorben.¹ 1. Helene am 26.09.1882, 2. Helene am 17.03.1892 und Anna am 27.03.1901. Ca. im Jahre 1903 zieht die Familie von Paulsheim nach Dejewka Nr. 5, in die neu gegründete Orenburger Siedlung. In diesem Ort gab es eine Gemeinde, die bis 1930 ca. 1300 Mitglieder aus den acht umliegenden Dörfern hatte.

Die verheirateten Kinder: Katharina und Abram Willer so auch Maria und Dietrich Hildebrandt wohnten dort schon seit 1901 und betrieben ihre Landwirtschaft und Viehzucht.

1906 errichteten Willer und Dahl in der ehemaligen Tretmühle in Dejewka eine Dampfmühle mit Walzen und Mehlsieben. Doch den Unternehmern fehlte es an Betriebskapital. Erst als ihr Schwiegervater, der Gutsbesitzer Johann Peters, Teilhaber wurde, ging es schneller voran. Sein Sohn Paul war zu der Zeit noch ledig und fuhr zurück in die Ukraine, um dort eine Ausbildung zum Müller zu erlernen. Nachdem Paul zurückkam und in die Arbeit der Mühle einstieg, segnete Gott ihre Arbeit. Das Geschäft wuchs und zog die Leute aus der ganzen Umgebung an, da sie die einzige Mühle in der Siedlung war.

Am 30. Oktober 1907 fand die Hochzeit von Johann und Sara Schwarz statt. Der ältere Sohn Paul heiratete am 5. Januar 1908 Agatha Schwarz. Es waren zwei Töchter Schwarz aus Dolinowka Nr.9. In Dejewka gab es auch ein Bethaus, welches aus Spenden und Eigenleistung der ersten Siedler gebaut war. Zu dieser Gemeinde gehörten Dorfbewohner aus den nahe liegenden acht Dörfern.

Im Jahre 1911 andere Quellen 1910², in einer stürmischen regnerischen Novembernacht. Es gab ein großes Feuer Die Familie Peters wurde um vier Uhr morgens durch die Rufe: „*Feuer, bei euch brennt es*“, geweckt. Durch einen Brandstifter wurde das Feuer gleichzeitig an mehreren Stellen gelegt und angezündet. Die Mühle brannte komplett nieder, doch das Wohnhaus und den Stall mit den Tieren konnte die Feuerwehr vor dem Brandt noch retten. Nach dem Brand soll Susanne gesagt haben: „*Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt*“. Trotzdem, dass Johann erfuhr, wer der Brandstifter war, zog er ihn nicht vor Gericht, sondern vergab es ihm. Dieser Umstand führte dazu, dass Johann Peters seine Kinder beauftragte, sich nach einem anderen Land in der Nähe der Eisenbahn umzuschauen. Johann wusste auch, dass sein Land von 40 Desjatinen später viel zu klein sein würde für seine große Familie, wenn es auf die Kinder verteilt werden sollte.

¹ Aus dem Buch: Gedenke des ganzen Weges s. 274

² „Doch 1910 brannte die Dampfmühle, vermutlich durch Brandstiftung, ab und viel Mehl und Getreide verbrannte. Da die Mühle nur in geringem Umfang versichert war, wurde auf einen Wiederaufbau verzichtet. Aufgrund der hohen Transportkosten hatte sich die Kohleheizung übrigens als unrentabel erwiesen.“ Quelle: Orenburg in the Urals Peter P.Dyck (1951) S. 82

Es fand sich auch bald ein geeignetes Land von ca. 600 Hektar Land, welches sich in der Nähe des Flüsschen Kuway und ca. 12 km von der Eisenbahn lag. Das Land wurde von dem Landbesitzer, Herrn Bieberstein, gekauft, und sollte zwischen 1911-1921 abbezahlt werden. Die fünf Familien Peters verkauften ihre Häuser mit der Landwirtschaft und machten sich bereit für die geplante Übersiedelung im Frühling 1912. Es musste das neue Land eingesät werden und das Baumaterial und Bauarbeiter in das 20 km entfernten Dorf Pokrowka bestellt werden.



Das gekaufte Landstreifen von ca. 600 Hektar Land, das die Familie Peters im Jahre 1911 von dem Herrn Bieberstein gekauft haben.

Краткая история с Сузаново.⁴
 с. Сузаново основано в 1911 году.
 Основателем этого дома является Иван
 Яковлев. Он приехал из среднего
 Александровского р-на Оренбургской обл.
 Он купил от помещика "Бибирштейна"
 земельный участок, от реки Кубая
 и на юг до первой лесной посадки
 включая ее, где и ныне граница
 между совхозной и колхозной землей.
 Ширина участка возле р. Кубая
 от восточной лесопосадки, которая
 тянется от с. Сузаново до р. Кубая
 и на запад до лесопосадки, которая
 тянется от р. Кубая до ныне
 существующей федеральной дороги. На юг
 купленной земельной участок
 тянется от восточной лесопосадки, кото-
 рая тянется от с. Сузаново на юг
 до совхозной земли и на запад
 до западной до и линии, которая
 тянется от с. Сузаново до сов-
 хозной земли (всего 400 га)

Eine Beschreibung in Russisch, von dem Verlauf der Grundstücksgrenze, welches Johann Peters im Jahre 1911 von dem Landbesitzer Bieberstein gekauft hatte³.

Die Grenze des gekauften Grundstücks

³ Von Peter Peter Ens aufgeschrieben.

Übersetzt aus Russisch.

Das gekaufte Land zog sich vom Fluss Kuway bis zum ersten Waldstreifen in Richtung Süden, wo später die Grenze zwischen unserer Kolchose und der Nachbarsonchose lag. Die Breite vom Fluss Kuway in Richtung Westen war vom Waldstreifen, der sich bis zum Dorf Susanowo zieht, und in Richtung Osten zog sich die Grenze entlang der aufgeschütteten Straße (Greder). In Richtung Süden zog sich die Grenze weiter von dem westlichen Waldstreifen bis zu der Grenze der Sonchose (Pokrower Wald), und in Richtung Osten bis 200 m hinter der Wolfsenke, die sich von der aufgeschütteten Straße bis zum Reserveflughafen zieht. Insgesamt waren es 400 Hektar Land⁴.

In einer Überlieferung wird davon berichtet, dass die Kinder von Johann Peters einen besonderen Bauplan des Dorfes umsetzen wollten, in dem das Haus vom Dorfgründer in der Mitte und ringsherum die Häuser seiner Kinder stehen sollten. Diesen Plan hat Johann Peters aber verworfen und bestand darauf, dass sie eine Straße mit einem Weg in der Mitte bauen werden, wie es in den üblichen Mennonitendörfern der Fall war.

Der Anfang im Jahre 1911 war schwer, es gab Probleme bei der Zulieferung der Materialien von Pokrowka über den Fluss Sakmara. Ca. 300 Meter entlang der Durchfahrt lag loser Sand. Es war fast unmöglich, für die Pferde mit der Last von Steinen und Holz hier durchzukommen. Um den Bau anzufangen, benötigte man Wasser; es musste ein Brunnen gegraben werden. Mit Ratschlägen eines ortsansässigen Menschen wurde man sich einig, auf dem Gelände der heutigen Schule in Susanowo, in der Senke, einen Brunnen zu graben. Sie beeilten sich sehr und wollten innerhalb eines Tages damit fertig werden. Die Arbeit wurde von einem Tataren und drei Peters Personen gemacht. Bis zum Mittag hatten sie ca. sechs Meter, in der Tiefe, gegraben. Als sie von der Mittagspause wiederkamen, mussten sie mit Entsetzen feststellen, dass in ihrer Abwesenheit das Brunnenloch bis drei Meter Tiefe zusammengefallen war, und den kostbaren Spaten, Kuhfuß und Eimer mit sich begraben hatte. Der Verlust ihres Werkzeugs in der Wildnis war für ihnen schmerzhaft, aber sie waren trotzdem froh, dass niemand von ihnen zu Schaden gekommen war. Um neues Werkzeug von ihrer Wohnstätte in Dejewka Nr.5 zu holen, von 65 km, war doch eine weite Strecke. Für den jungen Ansiedler Paul Peters, Peter Dahl, Abram Willer und Dietrich Hildebrand wurde eine Erdhütte gebaut, um dort während der Bauphase ihrer Häuser zu schlafen. Man konnte auch nicht einfach das Baumaterial in der Steppe, ohne es zu bewachen, liegenzulassen⁵.

Ein folgendes Beispiel soll uns die damalige Situation ein wenig besser beleuchten. Auf der Baustelle hatten sie eine Kuh, die sie täglich gemolken und sich von der Milch ernährt haben. Eines Abends hatten sie ihre ca. acht Liter Schüssel mit Milch draußen neben ihrer Erdhütte abgestellt und legten sich schlafen. Morgens, als sie ihr Frühstück zu sich nehmen wollten, entdeckten sie mit Entsetzen, dass der Rand der Schüssel mit Kuhmist verschmiert war. Sie konnten es sich nicht erklären, wie das hätte passieren können. Ob sie vielleicht abends es nicht gesehen hatten, dass die Schüssel dreckig war? Oder vielleicht hatte sich die Kuh in der Nähe der Schüssel aufgehalten? Allen war klar, dass die Milch für sie

⁴ Andere Überlieferungen besagen das es 600 Hektar Land waren.

⁵ Erzählung von Jakob Paul Peters

ungenießbar war. Auf einmal sahen sie, dass die Glasscheibe in der Hütte kaputt war. Es war folgendes in der Nacht passiert. Als die Männer von der anstrengenden Arbeit an dem Bau ihrer Häuser in der Erdhütte müde einschliefen, kamen einer oder mehrere Diebe auf die Baustelle. Da die Tür der Hütte vermutlich von innen verschlossen war, versuchten die Diebe durch das Fenster in die Erdhütte zu gelangen. Damit man das Klirren der Glasscheibe beim Kaputtschlagen nicht hörte, haben die Diebe es mit Kuhmist beschmiert, und dabei war einiges in die Schüssel gefallen. Leider haben die Diebe beim Hineinschauen in der Hütte nur vier schlafende Männer entdeckt und machten sich davon, um nicht von ihnen entdeckt zu werden⁶.

Am 1. Mai 1912 verstarb plötzlich die Frau von Johann Peters. Es war ein harter Schlag für die ganze Familie. Die Familie war gottesfürchtig und die Mutter hatte noch vor ihrem Tod jedem Kind einen Rubel gegeben, damit sich jeder davon eine Bibel kaufen sollte. Vor dem Sterben befahl sie ihren Kindern, dass sie singen und musizieren sollten, denn sie wolle mitsingen und jubelnd zu ihrem Herrn gehen. Die Übersiedelung mit den 11 Kindern fand erst nach der Beerdigung statt. Auf dem neuen Land waren schon das Nötigste für den Vater mit seinen noch Zuhause wohnenden Kindern und das Vieh im Voraus vorbereitet.

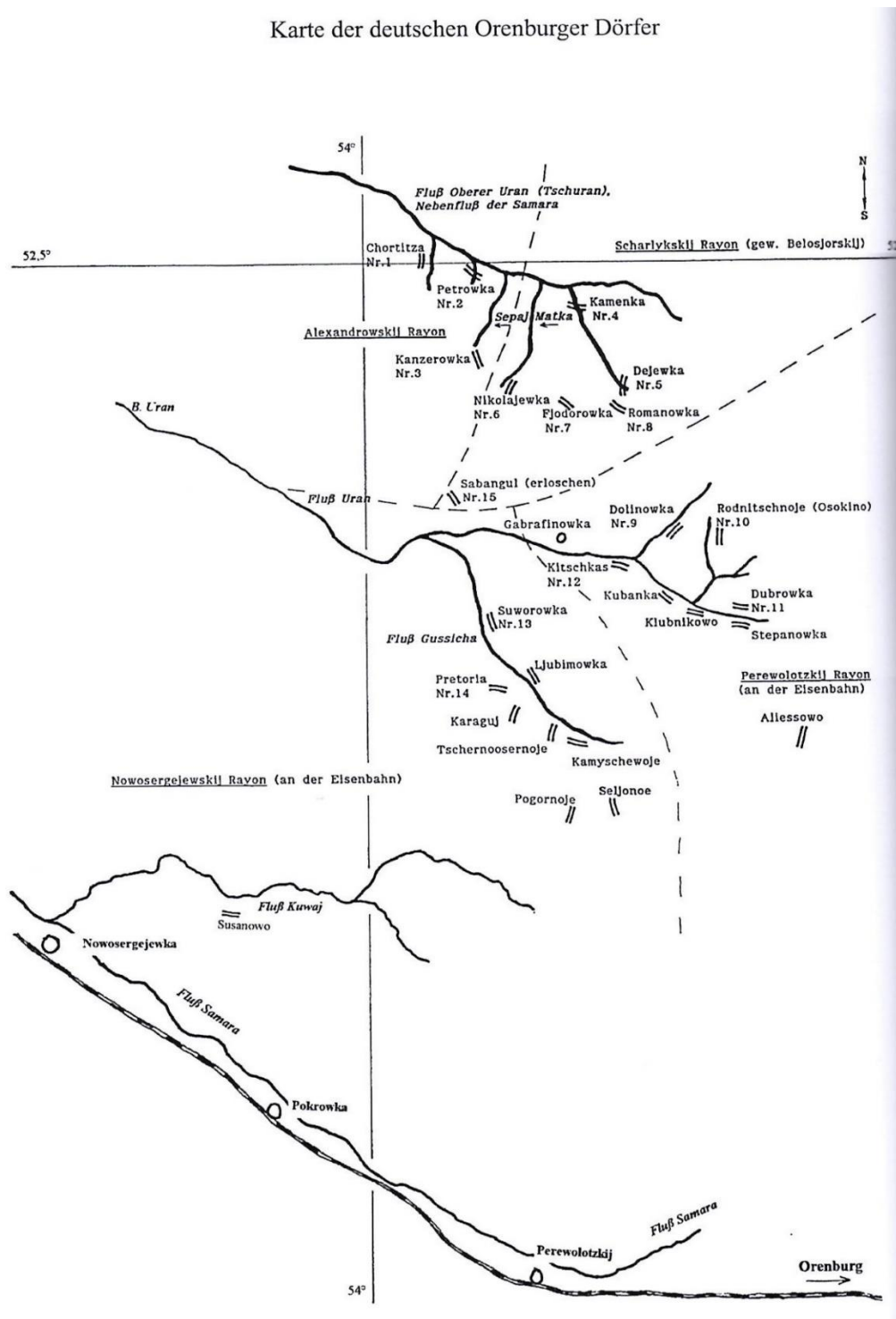
Das sind die vermutlich die Personen, die zu den ersten Ansiedler von Susanowo zählen, 32 oder 33 Personen

1. **Vater:** Johann Peters (Gründer von Susanowo)
Kinder: 1. Peter, 2. Daniel, 3. Elisabeth, 4. Sara, 5. Helene, 6. Heinrich
2. Abram Willer und Katharina Peters
Kinder: 1. Johann, 2. Maria, 3. Katharina, 4. Susanne
3. Peter Dahl und Susanne Peters
Adoptivkinder: 1. Johann, 2. Katharina (*Wann Katharina adoptiert worden war, ist unbekannt. Die Mutter von Katharina starb am 19.01.1904 und der Vater am 14.03.1905*)
4. Dietrich Hildebrandt und Maria Peters
Kinder: 1. Johann, 2. Susanne, 3. Sara, 4. Heinrich, 5. Maria, 6. Aganetha
5. Paul Peters und Agatha Schwartz
Kinder: 1. Susanne, 2. Johann, 3. Peter
6. Johann Peters und Sara Schwarz
Kinder: 1. Susanne, 2. Sara

⁶ Erzählt von Jakob. Paul. Peters

Somit waren 32 oder 33 Personen, die ersten Dorfbewohner Susanowo

Karte der deutschen Orenburger Dörfer



Das Land und der Bau wurden mit einem Gebet von Johann Peters eingeweiht. Es soll an der Stelle gewesen sein, wo heute das Bethaus steht. Das neu gegründete Dorf sollte den Namen Susanowo tragen, als Erinnerung an die verstorbene Mutter Susanne. Als Erstes sollen fünf Häuser gebaut worden sein: das erste für den Vater Johann Peters. *Peter Peter Ens schreibt in seinen Erinnerungen, dass im ersten Haus der Sohn Daniel wohnte, andere Überlieferungen sagen, dass das erste Haus dort war dort, wo später die Schule eingerichtet war.* Vermutlich hat Daniel

mit seiner Familie bei seinem Vater gewohnt⁷. Das zweite war für Paul Peters, das dritte für Dietrich Hildebrand, das vierte für Peter Dahl und das fünfte für Abram Willer. Diese Gebäude sahen folgendermaßen aus. Zu dem kleinen Wohnhaus, welches mit der Zeit durch ein großes ersetzt werden sollte, waren ein großer Viehstall und eine große Scheune dran gebaut. Im Stall befand sich ein Wasserbrunnen.

Im Herbst, am 3. Oktober 1912, fand die Hochzeit von seinem Sohn Peter und Susanne Sawatzki statt. Das erste Jahr in Susanowo war kein leichtes Jahr für die Familie Peters. Es war zunächst die Beerdigung der Mutter Susanne, der Bau von fünf Häusern, der Umzug und im Herbst noch die Hochzeit von Peter. Und in dieser Zeit mussten noch die Felder eingesät, bearbeitet und im Sommer abgeerntet werden. Am 1. August 1914 fing der erste Weltkrieg an und durchkreuzte alle Pläne. Aus diesem Grund wurden alle erwachsenen Männer einberufen. In der Regel mussten die Deutschen in Russland während der Zaren Zeiten ihren Dienst entweder in der Forstwirtschaft oder als Sanitäter ableisten. Im Dorf blieben nur der ältere Vater Johann Peters und sein Sohn Johann Peters, der eine schwache Gesundheit hatte. Vermutlich hat in diesem Jahr die Tochter Elisabeth Isaak Braun geheiratet. Am 31. Mai 1914 heiratet Daniel Katharina Lepp aus Dejewka. Sie wohnten die erste Zeit im Elternhause von Daniel. Am 3. Juni 1914 verstarb mit nur 36 Jahren an Tuberkulose der Schwiegersohn Peter Dahl. Um die Ernte von den Feldern einzubringen, fuhr Johann Junior nach Pokrowka, um dort die Flüchtlinge zu bitten, ihm bei der Ernte zu helfen.

Der Gesundheitszustand von Johann Peters Senior verschlechterte sich. Am 25. März 1916 um 12 Uhr mittags rief er seine Kinder zu sich, damit sie mit ihm noch beten sollten, da er sein Ende spüre. Johann Peters wurde hinter seinem Garten begraben, wo später der erste Dorffriedhof entstand.

Die Tochter Sara heiratete Jakob Schwarz und Helene im Jahre 1922 Johann Keller auf dem Missionsfeld in Sibirien.

Am 16. Dezember 1923 verstarb mit 34 Jahren der Schwiegersohn Isaak Braun.

Bis 1924 wurden drei weiteren Häuser von den Kindern Peters gebaut. Es waren die Familien von Peter, Elisabeth und Sara.

Am 28.02.1925 verstarb die Tochter Susanne Dahl, geb. Peters mit 47 Jahren an Tuberkulose.

Zum Schluss blieb nur der Sohn Heinrich noch im Vaterhaus wohnen. Der hat vermutlich ca. 1930 Maria Logunowa geheiratet. Bis dahin soll nach den Überlieferungen auch noch Daniel mit seiner Familie dort gewohnt haben. Es wird berichtet, dass Daniel ca. 1930 ein eigenes Haus, gegenüber von seinen Schwestern Sara Schwarz und Elisabeth Braun, gebaut hat. Somit wurde das väterliche Haus leer. Leider ist nicht bekannt, in welche Reihenfolge die Kinder das Vatershaus verlassen haben.

⁷ Im Buch „Gedenke des ganzen Weges“ von Johann Epp, steht auf der Seite 276, dass Daniel den Stall im Hause seines Vaters zur Wohnung umgebaut hat.

Im Haus von Johann Peters wurde eine Dorfschule eingerichtet, die am Wochenende und abends als Kirche genutzt wurde. Es wurden auch in anderen Privathäusern Gottesdienste durchgeführt. Die Gottesdienste fanden während der Winterzeit im Hause der Familie Heinrich Wiebe und im Sommer in die Scheune der Familie Peter Ens statt. Im Sommer gingen die Bewohner auch oft nach Jagodnoje, ins Nachbardorf. Dort gab es ein Bethaus und eine russische Gemeinde. Die ersten Prediger in Susanowo waren Paul Peters, Johann Peters, Johann Willer, Jakob Wiebe, Abram Unrau und einige andere jungen Brüder. Im Herbst 1934 wurden die Gottesdienste streng verboten. Mit dem geistlichen Leben wurde es sehr schwer. Die Menschen im Dorf wurden ausspioniert, ob sich nicht doch jemand abends zum Betten und zum Singen von geistlichen Liedern versammelt. Sie wurden bedroht damit, dass den Familien die Kinder weggenommen würden, falls sie dabei erwischt würden, und legten Geldstrafen auf.

Die Mädchen durften nur vier Jahre zur Schule gehen, bis sie 12 Jahre alt waren. Die Jungen gingen, bis sie 14/15 Jahre alt waren. Diese Schulpflicht hatte die Ansiedlung von der Mutterkolonie mitgebracht und sie wurde auch fortgesetzt. Die Kinder wurden nach Schulbüchern unterrichtet, die aus der Mutterkolonie kamen, aber die ersten vier Jahre nur in Deutsch. Die russische Sprache, als Fremdsprache, kam erst nach der vierten Klasse. Unterrichtet wurden die Kinder unterschiedlicher Jahrgänge in einem Klassenraum. Nachdem der Zar abgedankt hatte und die Sowjets an die Macht gekommen waren, änderte sich auch das Schulsystem in Russland. Die Kinder wurden atheistisch unterrichtet, alles Geistliche wurde nicht mehr geduldet. Alle öffentlichen Veranstaltungen – wie Vorträge, Versammlungen, Kinos, Laienkunstvorstellungen – wurden in der Schule durchgeführt. Damals feierte man gewöhnlich am 8. März den internationalen Frauentag, am 1. Mai den internationalen Solidaritätstag aller Werktätigen, am 7. November der Tag der Oktoberrevolution in Russland (1917) und am 31. Dezember der Silvester. Zu den Feiern gehörte gemeinsames Essen dazu. Alle Dorfbewohner beteiligten sich an den Festlichkeiten.⁸

⁸ Bericht aus dem Buch „Susanowo damit es nicht vergessen wird. 1911-1991“, und Erzählungen von Jakob Paul Peters



Das Schulgebäude von außen.

Nachdem in Susanowo eine neue Schule in den Jahren 1958-1961 gebaut wurde, war das alte Peters Haus alt und baufällig geworden. Der Dorfbewohner Jakob Tissen kaufte von der Kolchose das noch brauchbare Baumaterial von dem Haus, um daraus ein eigenes Haus zu bauen. Im Jahre 1966 wurden die Reste des Hauses mit einem Bagger von Jakob Willer dem Boden gleich gemacht, und auf dem Grundstück baute Heinrich und Helene Janzen ein Haus. Vor der Auswanderung der Susanowo nach Deutschland, wurde dem Dorfgründer Johann Peters im Sommer 1989 auf dem Friedhof eine Steintafel, auf seine Grabstätte, aufgestellt.



Das finnische Fertighaus von Heinrich und Helene Janzen. Baujahr 1966.



Grabstein des Dorfgründers Johann Peters



Auf dem Bild stehen Heinrich und Helena Janzen mit Tochter Katharina.